

# Professorin macht den Kleinen Lust auf Musik

Bei der zwölften Vorlesung der Kinderuni Tuttlingen hat die Rektorin der Trossinger Musikhochschule über Lieder referiert

TUTTLINGEN (fil) - Warum und wann singen wir? Antworten auf diese und noch viele andere Fragen hat Elisabeth Gutjahr den rund 150 „Studenten“ im Aesculapium gegeben. „Songlines: Von Liedern, Nachrichten und Traumpfaden“ war das Thema der Gemeinschaftsveranstaltung von Otto-Hahn-Gymnasium und Aesculap AG.

Wie eine unterhaltsame Erzählstunde hält die Professorin ihre professionell gebildete Vorlesung ab: In deutlicher und betonter Sprache erklärt sie den konzentrierten Kindern die Zusammenhänge zwischen Nachrichten, Gedichten und daraus entstandenen Liedern. Mit vielen Beispielliedern verdeutlicht sie ihre Ausführungen: So erarbeitet sie ge-

meinsam mit den aufmerksamen Zuhörern anhand von Haydns „Kaiserquartett“ die Bedeutung von Nationalhymnen: Diese schaffen „einen feierlichen, würdigen und ehrenvollen Moment“ und stellen einen Bezug zum jeweiligen Land her.

Doch auch zur Übermittlung von Nachrichten wurden Lieder in früheren Zeiten genutzt, erfahren die Studenten: Damit die Botschaft nicht aufgebauscht und verändert werden konnte, wurde der Text in Reime gefasst. Häufig wurden sie von Musikinstrumenten begleitet, verweist die Dozentin auf das alte Zupfinstrument, laut griechischer Sage erfunden vom Gott Hermes: die Leier. Auf dem Leierkasten wird in Bert Brechts „Dreigroschenoper“ die Moritat von

Mackie Messer begleitet. Eine Warnung enthalte der Text, erfahren die Zuhörer von Elisabeth Gutjahr.

Den beängstigenden und bedrohlichen Klang einer Mundharmonika erkennen die Studenten beim nächs-



Lautstark ging es am Schluss der Vorlesung zu: Nicht nur Jannik und Jan Felix (von links) probierten die Handtrommel aus.

FOTO: BETTINA FILLINGER

ten Hörbeispiel wieder, dem „Lied vom Tod.“ Dass ein Lied auch Mut machen kann, nehmen die Zuhörer ein wenig belustigt wahr bei „Hänschen klein.“ Und fasziniert lassen sie sich auf eine Reise in die Wüstenlandschaft Australiens ein: „Von Generation zu Generation haben die Ureinwohner sich in Liedern das Wissen weitergegeben, um sich in der roten Wüste zurechtzufinden“, erzählt Elisabeth Gutjahr von der Bedeutung der „Songlines“, den Traumpfaden, die von den langanhaltenden Tönen des Digeridoos begleitet werden. Nach der ausführlichen Fragerunde wird es ein wenig laut im Aesculapium: Das Geschenk des Gastgebers Aesculap, eine Handtrommel, probieren alle aus.